

materialien verfügen, können nur schwer die volle Bedeutung ermessen, die die „Iskra“ für die im illegalen Kampf stehenden ebenso wie für die in den zaristischen Kerkern schmachtenden und in der Verbannung oder Emigration lebenden russischen Revolutionäre hatte. Unter der Leitung Lenins, von der Genosse Karpinski temperamentvoll und farbig berichtet, wuchsen Generationen von Arbeiter- und Volkskorrespondenten — spätere Mitarbeiter der „Prawda“ — heran. Diesem Kapitel können auch unsere Genossen eine Reihe von Anregungen und wichtigen Erfahrungen entnehmen.

Die vorausschauende Politik Lenins bestätigte die Ereignisse der folgenden Jahre, in denen sich der bolschewistische Kern der revolutionären Partei der Arbeiterklasse unter seiner Leitung formierte. Seine Schriften aus jener Zeit, vor allem sein bedeutendes Werk „Was tun?“, widerspiegeln den Kampf der proletarischen Vorhut gegen den internationalen und russischen Opportunismus, gegen die Ökonomen und späteren Menschewiki auf dem historischen II. Parteitag und in der darauffolgenden Periode, den Kampf um die einheitliche konsequente Linie der revolutionären Arbeiterpartei, der Partei von neuem Typus. Die „Generalprobe“ des Jahres 1905 brachte das Ergebnis dieser prinzipiellen ideologischen und organisatorischen Auseinandersetzungen: Sie zeigte, daß das Proletariat kein „blindes Werkzeug der bürgerlichen Revolution“, sondern ein „bewußter und entschlossener Teilnehmer, die treibende Kraft dieser Revolution“ war.

Die Entwicklung zur Partei neuen Typus, die frei war von Opportunismus und fähig und bereit, das Volk im Kampf um den Sturz des Zarismus und die Errichtung des Arbeiter-und-Bauern-Staates zu führen, wurde durch die Niederlage der Revolution von 1905 nicht unterbrochen, sondern schritt im Gegenteil in der darauffolgenden Periode des illegalen und halblegalen Kampfes verstärkt voran. In dem Kapitel „Lenin in Paris“ schildert Genosse Gopner die Atmosphäre der Freundschaft und Kollektivität, in der sich diese Entwicklung vollzog, die „besondere Welt der Bolschewiki“, in der sie — auch in der Emigration — lebten und kämpften, vom unerschütterlichen Glauben an die Kraft des Volkes und an den endgültigen Sieg erfüllt. In diesem Kapitel, aber auch in den Erinnerungen der anderen Genossen, vor allem bei Z. S. Selikson-Bobrowskaja und J. D. Stassowa, tritt uns Lenin nicht nur als politischer Führer, sondern vor allem auch als kommunistischer Mensch, als der echte Genosse entgegen, dessen bescheidenes Heim — in Paris wie in der Schweiz, in den Jahren vor 1905 und in der darauffolgenden Periode der schwärzesten Reaktion ebenso wie in der Zeit des Weltkriegs — zum Zentrum der in der Emigration lebenden Revolutionäre wird, der, in engster Gemeinschaft mit seiner Lebensgefährtin Krupskaja, diesen Menschen in der Fremde ein Stück Heimat verkörpert, die beste und edelste Kraft des russischen Volkes.

Im Weltkrieg, den Lenin auf Grund seiner dialektisch-materialistischen Erkenntnis vom Imperialismus vorausgesehen hatte, erhob die bolschewistische Partei als einzige Partei der II. Internationale das Banner des Internationalismus und des Kampfes für den Frieden. „Wladimir Iljitsch erwies sich als der Titan“, schreibt Genosse Karpinski, „dem es gelang, mit seinem Donnerruf die Toten<sup>4</sup> zu erwecken und die Lebenden in den Kampf zu führen.“